

Werk

Titel: Gabilun

Autor: Jänicke, Oskar

Ort: Berlin

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204107_0016|log35

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

LATEINISCHE RÄTSEL.

Incipit propositum numerantium ad acuendos sens(us) iuu(e-num) . . . caput xiiij DE QVODAM PATRE FAMILIAS ET TRIBVS FILIIS (*am rande* DE AMPVLIS) Qidam pater familias moriens dimisit in ereditatem tribus filiis suis triginta ampulas vitreas quarum decem fuerunt pleno oleo alię decem dimidie tercię decem uacue. dividat qui posttest oleum et amplas ut unicuique eorum de tribus filiis equaliter obveniat tam de uitro quam et de oleo DE DVOBVS HOMINIBVS BOVES DVCENTIBVS caput xiiij. Duo homines ducebant boves per viam quorum unus alteri dixit da mihi boves duos et habeo tot boves quot et tu habes. at ille ait da mihi inquit et tu duos boves & habeo duplum quam tu habes. dicat qui velit quot boves fuerunt quot unusquisque habuit DE LVPO ET CAPRA et fasciculo cauli caput xxxviiij *Homo* quidam debebat ultra fluvium transire lupum et capram & fasciculum cauli et non potuit aliam navem invenire nisi que (*rest fehlt*).

Aus ms. Argentoratensis Sem. c. 14. 15 (xi jahrhundert?) fol. 176 im juli 1864 abgeschrieben. die cursiv gedruckten stellen des textes waren rot geschrieben.

ERNST MARTIN.

GABILUN.

Die lange vermiste sichere auskunft über dieses tier ist jetzt von Zacher in einer anmerkung zu Martins Gudrun 101, 1 gegeben. die verse aus dem Minnefalkner gehen zunächst auf Freidank 109, 14f und weiter auf Plinius zurück: in der anmerkung zu Freidank gab WGrimm einige belege für *gamd-lēōn* die im mhd. wb. vollständig wiederholt sind und führte ein par verse aus Reinbots Georg an die auch hering salamander maulwurf und gamaleon zusammenstellen. dieselben vier tiere werden im Reinfrid von Braunschweig 26420—37 genannt, und

Boppe erwähnt MSH 2, 385^b unter andern unmöglichen dingen die seine geliebte fordert

*drie fénix muoz ich mit einander bringen,
der mûhwelf sol in lûften sweben,
der gamâlêôn sol niht wân der erde leben. — —
der hornig sol sich [des] viures nern,
der salamander sol niht wân daz wazzer zern.*

aus dieser stelle ist ein rätselhaftes wassertier entstanden das aus der naturgeschichte des mittelalters zu verbannen ist: *hornig* verstand vdHagen MS 4, 697^a nicht, und es fand in der eleganteren form *hornec* aufnahme in die mhd. wörterbücher: Müller 1,716. Lexer 1,1341. gemeint ist natürlich der einfache hering und *hornig* ist ein schreib- oder lesefehler.

Der gewöhnliche name des chamäleons ist mhd. *gamâlêôn*, welches in den hss. des Freidank vielfach entstellt ist. der form im Minnefalkner *gabilôn* und in der Gudrun *gabelûn* kommen am nächsten die lesarten von Gg in den beiden stellen des Parzival: *gabelun gapilun capelun chappelun*; die beiden letzten formen stimmen zu *capelûn* im Ruther.

Im Reinfrid 22522f wird berichtet dafs der gamaleon seine eier (*eigen* bei Bartsch ist sicher druckfehler für *eiger*) auf dem rücken ausbrütet; noch das sog. liederbuch der Hätzlerin erwähnt das leben in der luft 2, 60, 104 *so fräet in den lûften sich gamolion gen meiner wunn.* die beiden stellen des alten meistersangbuchs (= MSH 3, 95^a 106^b) die W Grimm zum Freidank citiert kennen den willkürlichen farbenwechsel des chamäleons; 3, 95^a werden von den vier tieren, die im gegensatz zum menschen ein einziges element bedürfen, nur salamander und chamäleon genannt.

OSKAR JÄNICKE.